

# Amts & Intelligenzblatt

für den

## Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungsgebühr die Spaltze Garmond-Preise oder deren Raum 2 Kreuzer. Annoncen, die bis Montag, Mittwoh. u. Freitag Mittags eintreffen, finden in der Tags darauf erscheinenden Nummer Aufnahme.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet in Waiblingen vierteljährlich 30 fr., durch die Post bezogen: vierteljährlich 38 fr.

**No 33.**

Dreiunddreißigster Jahrgang.

Dienstag den 19. März 1872.

Amliche und Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

### Landwirthschaftliche Vereinsache.

Auf ein Gesuch des Ausschusses des landw. Bezirksvereins hat die K. Centralstelle für die Landwirtschaft den Wanderlehrer im Weinbau Gemeinderath Wexler in Neutlingen zur Verfügung gestellt, der ergangener Einladung zufolge im hiesigen Bezirke 2 Vorträge über Weinbau halten wird und zwar:

Donnerstag den 21. d. Mts.

Nachmittags 3 Uhr im Rathhaussaale zu Winnenden und

Freitag den 22. d. Mts.

(Feiertag) Nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zum Lamm in Großheppach.

Indem wir Dieß unter Einladung zur Theilnahme bekannt machen, ersuchen wir die H. H. Ortsvorsteher für deren Verbreitung unter den Weinbautreibenden gefl. Sorge zu tragen.

Den 14. März 1872.

Für den Ausschuss:

Vorstand: Schüßler. Sekretär: Egel.

Waiblingen.

### Bekanntmachung.

Da es noch hie und da hier vorkommt, daß Gullenhöcher, Dunggruben, Kalklöcher u. nicht entsprechend bedeckt werden, so wird hiemit bekannt gemacht, daß nach dem neuen deutschen Strafgesetzbuch §. 367 mit Geldstrafe bis zu fünfzig Thalern oder mit Haft bestraft wird:

wer auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen, auf Höfen, in Häusern und überhaupt an Orten, an welchen Menschen verkehren, Brunnen, Keller, Gruben, Oeffnungen oder Abhänge dergestalt unverdeckt oder unverwahrt läßt, daß daraus Gefahr für Andere entstehen kann.

Dabei muß bemerkt werden, daß das Bedecken mit sog. Schwärtingen, wie es häufig vorkommt, durchaus nicht genügt, daß vielmehr nur das Bedecken mit Diehlen den gesetzlichen Vorschriften entspricht.

Den 18. März 1872.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

### Bekanntmachung.

Das Fahren in's Haberfeld ist vom Montag den 25. d. Mts. an bei Strafe verboten.

Den 19. März 1872.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

### An die Herren Lehrer.

Samstag, 23. März,

Nachmittags 2 Uhr, gemeinschaftlicher Gesangverein in Korb. Choräle für Männerstimmen: Nro. 67. 77. 128. Weber's kirchl. Chöre: Nro. 26. 27. 32. 9. Orgelspielbuch: Nro. 112. 113. 114.

Schulm. Schettler.

Revier Weiffach.

### Weiffach-Berkauf.



Am Freitag den 22. d. Mts. aus der Durchforstung im Koblhau 4.

Wüstenberg:

7690 Wellen ungebundenes buchenes Putzeisach.

Zusammenkunft um 9 Uhr auf dem Sträßle beim Steinbruch.

Reichenberg, den 18. März 1872.

K. Forstamt.

Bechtner.

Revier Weiffach.

### Stangen- u. Scheiterholz-Berkauf.

Am Dienstag den 26. d. Mts.

Morgens 9 Uhr im Köpfe in Waldenweiler aus dem Dörsenhau Abth.



Rehgehren:

409 Nadelholzstangen bis 9 M. lang, 13—20 Cm. stark; ferner aus Abth. Süßplatte: 6 Klafter Pfahlholz, 77 Kl. Nadelholzscheiter und 92 Klafter dto. Unbruchholz.

Der Hutsdiener wird das Material von Morgens 7 Uhr an im Wald vorzeigen.

Reichenberg, den 16. März 1872.

K. Forstamt.

Bechtner.

Revier Hohengehren.

### Stammholz-Berkauf.

Montag den 25. März



aus Bunsstelhau, Park, Weißerweg, Eisenwinkel, Buchwiesenhau und Stottertschlag:

78 Eichen und zwar 86 F.-M.

1. Cl., 65 F.-M. 2. Cl., 26 F.-M.

3. Cl., bis 1 1/2 Meter und mehr

Durchmesser und 14 Meter Länge,

für alle Gebrauchszwecke, doch meistens

Sägholz; 34 Roth- und Weißbuchen

32 F.-M.; 2 Eichen 1 F.-M.; 3

Elzbeer 1,5 F.-M., 12 Birken 6

F.-M., 17 Erlen 11 F.-M., 1 Aspe

0,8 F.-M., 1 Fichte 1,4 F.-M.

Um 8 Uhr auf dem Goldboden

und Nachmittags 2 Uhr in Wald-

mannsweiler.

Schorndorf den 16. März 1872.

K. Forstamt.

Hff. Schemer, Stv.

Waiblingen.

Frau Notar Fischer, Wittwe ist willens ungefähr

1 Viertel Baumgut hinter dem Siechenhaus

zu verkaufen. Das Nähere bei Armenvater Müller.

Großheppach.  
**Missionsfest**

hier den 22. März (Mariä-Verkündigung), Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$  Uhr, wozu freundlich eingeladen wird.

Pfarrer Braun.

**Ulmer-Bleiche.**

Für diese Natur-Bleiche nehme ich auch dieses Jahr wieder Bleichgegenstände aller Art zur pünktlichsten Beforgung an.

Kaufmann Reinhardt  
in Waiblingen.

Waiblingen.

**1000 fl.**

hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen.

Spaich, Gem.-Rth.

Waiblingen.

**Lehrlings-Gesuch.**

Einen jungen Menschen von ordentlichen Eltern nimmt in die Lehre auf.

Crist Schwann, Schreiner.

Neustadt.

**170 fl.**

Pflichtschaffsgeld hat auszuliehen.

Stiftungspfleger  
Märtterer.

Hegnach.

**Schindeln**

sind fortwährend vorrätig zu haben und empfiehlt dieselben bestens.

Johannes Vergel.

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Vergleichungs-Tabellen**  
der alten und neuen **Maße, Gewichte & Münzen** in Württemberg nebst den alten und neuen Preisen in Dezimalen für alle Münzen passend  
Mit einer einfachen Belehrung über das Dezimalrechnen und die metr. Maße, broch. 4. 18 fr.

Verlag von Kling in Tuttlingen.

Zwar spät kommen diese, da sie aber gerade dem praktischen Bedürfnis entsprechen sind, so wird gewiß Jeder, selbst wenn er schon andere Tabellen hätte, gerne kaufen.

**Eßlingen.**

Bu bedeutend

**herabgesetzten Preisen**

verkaufe ich:

Frühjahrs- und Sommerkleiderstoffe von 15 kr. an vorzügliche Baumwolltuche u. Shirtings von 10 kr. an doppeltbreite schwarze Chibets von 48 kr. an

$\frac{3}{4}$  breite ächtfarbige Biße von 12 kr. an

Hosenzuge und Circasse von 15 kr. an

$\frac{5}{8}$  breite schwarze Damentuche von fl. 1. 30 kr. an;

ferner:

Vorhang- u. Futterstoffe, Shawls, Lustre, Orleanszeugen, Bettbarchent, Drill, Bettfedern, Unterrockstoffe und namentlich viele Restensachen von 12 kr. an.

**Louis Hilb**

in Eßlingen.

Waiblingen.

Für die

**Kirchheimer Nasenbleiche**



übernehme ich auch dieses Jahr wieder Bleichgegenstände aller Art.

Ph. Fr. Weiß, Wittwe.

Waiblingen.

Ich habe noch einige ältere Sorten bessere und geringere

**Tabacke**

auf Lager und gebe solche zum Ankaufspreise ab.

Ph. Fr. Weiß, Wittwe.

Waiblingen.

Mein Lager in

**Web- und Strick-Garnen**

bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Ph. Fr. Weiß, Wittwe.

**I<sup>a</sup> Mührer Schmiedkohlen,**

**I<sup>a</sup> Mührer Fettschrotkohlen,**

liefere ich sowohl ab hier als auch ab Mannheim zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Rudolf Sperling, jr.

Holz- und Steinkohlen-Handlung

in  
Heilbronn a. N.

Waiblingen.

**Frühe Cannstatter und rothe Kartoffel**

hat zu verkaufen.

Fritz, Wittwe.

**150 fl.**

werden in Bälde aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die

Redaction d. Bl.

## Waiblingen.

Im Auftrag einer Buchhandlung habe ich zu verkaufen:

**Das Strafgesetzbuch für das deutsche Reich**

vom 15. Mai 1871. Preis 18 fr.

**Die Gewerbeordnung für das deutsche Reich**

vom 21. Juni 1869. Preis 15 fr.

Das R. Oberamt Oberndorf hat besonders die Anschaffung des Strafgesetzbuchs den Herren Ortsvorstehern empfohlen. Auch wäre solches für jeden Privatmann geeignet.

Oberamts-Gerichts-Gehilfe  
Reinath.

## Das berühmte Brust-Donbons

**Arabische Gummi-Kugeln**

Bereitet von **Stuppel & Schrempf** in **Alpirsbach** wird von Aerzten bestens empfohlen bei allen Brust- und Halsleiden, bei Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen, Verschleimung der Lungen.

Zu beziehen durch alle Apotheken

Borräthig in **Waiblingen** in den **Apotheken.**

**Winterbach** bei **C. F. Blinzig.**

**Schorndorf** in den **Apotheken.**

**Winnenden** in den **Apotheken.**

bei **C. F. Glock.**

**Fellbach** bei **Gottl. Aldinger.**

In denselben Niederlagen befinden sich die von uns dargestellten **Magen-Morsellen**, welche bei allen Magenleiden, schlechter Verdauung Appetitlosigkeit, unruhigem Schlaf, Sähnen nach Tisch, stets mit bestem Erfolg angewendet worden.

## Segnach

Einen vollständigen

**Maurer- und Steinbauer-  
handwerkszeug**

verkaufe ich am **Freitag, den 22. März** (Mariä Verkündigung) Nachmittags 1 Uhr, wozu Liebhaber freundlichst zu mir eingeladen sind.

**Daniel Signer, Wittwe.**

**Kellner-Lehrlings-  
Gesuch.**

Einem jungen Menschen mit guten Schulzeugnissen u. aufgewecktem Geist ist Gelegenheit geboten, unentgeltlich die Kellnerei zu erlernen.

Nähere Auskunft ertheilt

**Faschner Glöcker,**

in Waiblingen.

## Waiblingen.

**Knecht-Gesuch.**

Bei Unterzeichnetem kann ein ordentlicher Bursche, der gut mit Pferden umgehen kann, in Balde eintreten.

**Kauffmann,**  
Güterbeförderer.

## Waiblingen.

**Lehrlinggesuch.**

In eine Bäckerei in Stuttgart wird ein ordentlicher Mensch unter günstigen Bedingungen in die Lehre aufgenommen.

Das Nähere ist zu erfragen bei

**Jakob Pfander** dem Obern.

**Zeugniß.**

Unterzeichneter hatte seit 1½ Jahren den **heftigsten Rheumatis-**  
**mus** im Kreuz und in den Gliedern. Nach Verfluß von 4 Wochen wurde derselbe durch Anwendung der

**amerikanischen Gicht-Salbe**

vollständig kurirt

Bezeugt der Wahrheit gemäß

Weißenau.

**Christoph Häusermann,**  
Maschinist.

Die amerikanische Gichtsalbe ist allein echt zu haben bei

**Carl Steulen**

4) in Waiblingen.

## Waiblingen.

Gebrauchte **Briefmarken** kauft  
**N. F. Buch'sche** Buchdruckerei

**Tages-Neuigkeiten.**

Das Regierungsblatt vom 13. März 1872 No. 9 enthält: Königliche Dekrete. Keine Verfügungen der Departements. Verfügung, betreffend die mit dem Regierungsblatt verbundene Sammlung von Strafkenntnissen. Verfügung, betreffend die Mittheilung der Strafkenntnisse an die Ortsbehörden. Verfügung, betreffend die pharmazeutische Approbationsprüfung. Verfügung, betreffend die Auflösung der Kameralämter Schuffenried, Zwiefalten und Greglingen, und die Errichtung eines Kameralamts in Saulgau.

**Karlsruhe, 15. März.** Die Abgeordnetenversammlung hat in ihrer Abend Sitzung das Gesetz betreffend den Bau einer Eisenbahn von Mühlheim nach Mühlhausen (Elsaß) mit allen gegen eine Stimme angenommen.

**Erfurt, 7. März.** Derjenige Theil des evangelischen Waisenhauses, welcher seiner Zeit Augustiner-Stemitenkloster gewesen und in der bis jetzt die von Martin Luther als Mönch (1505—1508) bewohnte Zelle gezeigt wurde, ist nun ein Raub der Flammen geworden. Auch die Zelle, in welcher er seinen gewaltigen Seelenkampf gekämpft, ist mit allen ihren Schätzen ein Raub der Flammen geworden. Die Bibel mit Luther's eigenhändigen Handbemerkungen, mehrere handschriftliche Aufzeichnungen anderer Männer der Reformationszeit, das Fremdenbuch, der Tobtentanz und vieles andere Unersehbliche ist zu Grunde gegangen. Außer dieser historischen Denkwürdigkeit ging auch das Museum des Waisenhauses, eine Sammlung alter Curiosa, Karitäten und Naturalien-Objekte, sammt einem von Beck gemalten Tobtentanz zu Grunde.

**Bonn, 16. März.** Den Bonner Professoren Hilgers, Knodt, Langen, Rensch ist gestern durch den Erzbischof von Köln eröffnet worden, daß sie, weil sie den Dekreten über die päpstliche Infallibilität die Anerkennung verweigert, wegen notorischer Häresie der größeren Exkommunikation verfallen sind.

**Schweiz.** Laut „Tageblatt der Stadt Zürich“ befindet sich in mehreren dortigen Geschäftslokalen eine Adresse an den Fürsten Bismarck zur Unterschriftsammlung aufgelegt. Es hat diese Adresse den Zweck, dem genannten Staatsmanne im erhobenen Kampfe gegen römisch-jesuitische Uebergriffe in Staat und Schule auch von Seiten der in der Schweiz lebenden Deutschen zustimmende Anerkennung auszudrücken. Der Kampf gilt den Ultramontanen, den Feinden der Volksbildung. Aber nicht nur der Deutsche nach den geographischen Grenzen, sondern auch der Deutsch-Schweizer, der deutsche Schule und Bildung genossen, ist unbehindert, sich an der Adresse durch seine Unterschrift zu betheiligen. Er weicht dieselbe nicht der Person allein, welche den Kampf aufgenommen, sondern gleichzeitig dem Geiste der freien Bildung und Gesittung, welcher durch die entschiedene Frontstellung Bismarck's gegen die im Finstern schleichenden Mächte geschützt werden soll. (Es ist nun ein Jahr, seit in Zürich der Kravall gegen die Deutschen stattfand, welche in der Tonhalle das Friedensfest feiern wollten. Ein großer Theil der Schweizer betrachtete den Sieg Deutschlands über Frankreich als einen Triumph des Militarismus über Freiheit und Aufklärung und haßte Bismarck gleichsam als die Inkarnation jeglicher Unfreiheit. Es ist also ein erfreulicher Umschwung der Meinungen eingetreten, wenn Fürst Bismarck nun als Vorkämpfer des Geistes freier Bil-

bung und Gesittung gefeiert wird. Hätte Frankreich gesiegt, es würde wohl schwerlich Bahnen beschritten haben, wie sie das siegreiche Deutschland wandelt.)

**Wien.** In nächster Zeit wird hier eine internationale Konferenz behufs Erzielung einer Verständigung wegen eines gleichartigen Verfahrens zur Vermeidung des Umsichgreifens der Viehpest abgehalten werden.

**Graz,** 14. März. Der vormalige Reichsrathsabgeordnete Joseph Schlegel versuchte sich gestern durch einen Pistolenschuß zu entleiben. Die Kugel drang in den Kopf ein und er fiel noch lebend in den Mühlgang bei Graz, von wo er von Vorübergehenden herausgezogen wurde. Der Unglückliche litt durch viele Jahre an einer unheilbaren Leberkrankheit. (D. Z.)

**Rom.** Ein neues, für den Papst schmerzliches Ereigniß ist es, daß in derselben Stadt Rom, in welcher Pius IX. nach seiner Rückkehr von Gaeta 5000 neue Testamente, die während seiner Abwesenheit gedruckt worden waren, confisciren und verbrennen ließ, sich am 4. ds. eine Bibelgesellschaft constituirt hat, gegründet von der italienisch-protestantischen (Waldenser-) Kirche, im Verein mit Engländern und anderen Fremden nach dem Muster englischer und deutscher Gesellschaften. Der „Gefangene des Vatikans“ mußte es geduldig geschehen lassen, daß die konstituierende Versammlung von einer ungeheuren Menschenmenge besucht wurde und auch Pater Hyacinth (obwohl nicht in Priesterkleidung) auf geschehene Einladung erschien und unter lebhaftem Beifall darauf hinwies, wie in den guten alten Zeiten sogar Päpste sich um die Verbreitung der Bibel bemühten.

**Madrid,** 16. März. Der „Igualdad“ bringt eine Correspondenz aus Lissabon, welche besagt: Die portugiesischen Revolutionäre hoffen viel von den Ereignissen in Spanien und wären geneigt, jede republikanische Bewegung zu unterstützen.

**Verfailles,** 16. März. In der gestrigen Sitzung der Budgetkommission beantragte Thiers, 51 Millionen durch eine Steuer auf Gewebe, 60 Millionen durch eine solche auf andere Rohstoffe zu verlangen. Es heißt, die Kommission werde letztere Steuer annehmen, dagegen die Steuer auf Gewebe entschieden ablehnen.

**Paris,** 11. März. In der letzten Nummer des Blattes „Philosophie positive“ findet sich ein merkwürdiger Bericht des Irrenarztes Onimus über den geistigen Gesundheitszustand von Paris während des Krieges, d. h. über die Geisteskrankheiten, welche während der verschiedenen Perioden vorherrschend waren. Wir entnehmen diesem Bericht folgende Mittheilungen: Im Anfang, gleich nach der Kriegserklärung, wurden Pariser geistig krank aus Angst vor dem Blutvergießen, dann aus Besorgniß für die kaiserliche Familie, es regnete Vorschläge zur Rettung der Dynastie und der einzelnen Familienglieder, himmlische Stimmen wurden gehört und die vermeinten Bettern des Hauses Bonaparte wurden zahlreicher als je. Dann kam die Belagerung und die Leute wurden massenhaft verrückt über die Projekte zur massenhaften Vernichtung des preussischen Heeres; das lebendige Verbrennen von Tausenden zugleich und das Töbten von Hunderttausenden durch einen einzigen Dolchstoß wurde öfter vorgeschlagen und sehr ausführlich motivirt. Endlich legte sich der Sturm etwas, bis der Kommunistenaufruch neue Bahngestirbt hervorbrachte; jetzt beschäftigte sich die Mehrzahl der Geistesgestörten mit der Armeeorganisation. Während der ganzen Zeit, aber vorzugsweise im Januar 1871, zeigte sich auch der Jeanne d'Arc-Wahn mächtig, d. h. viele Frauenzimmer bildeten sich ein, durch eine göttliche Stimme zu Retterinnen Frankreichs berufen zu sein. Die jüngste dieser Johanna war 36 Jahre alt. Dem alten Aheisten Arago, der damals Seinerpräfect war, wurde auch die Aufrichtung eines Kalvarienberges in natürlicher Größe zur Rettung Frankreichs empfohlen, wirklich eine heilige Einfalt.

Der Pariser Correspondent der „Nat.-Ztg.“ schreibt: Es war mir aufgefallen, daß in letzter Woche die offiziellen Telegramme aus Verfailles die erfolgte Zahlung der vierten halben Milliarde mit der Bemerkung begleiteten, „jezt habe die französische Regierung bis zum März 1874 keine weitere Zahlung an Preußen zu leisten.“ Nun finde ich jezt in der stenographischen Aufzeichnung der letzten Vertheidigungsrede des Herrn Pouyer-Quertier die folgende Phrasen: „Diese Maß-

regeln... haben mir erlaubt, die Zahlung des Saldos der zwei Milliarden an Preußen zu bewirken und uns wenigstens auf zwei Jahre von finanziellen Schwierigkeiten zu befreien, die uns bis dahin nicht mehr beunruhigen können.“ Also derselbe Pouyer-Quertier, der stets erklärte, ihn beschäftige kein anderer Gedanke, als die Befreiung des Landes von der deutschen Okkupation, sagt hier mit ganz bestimmten Worten, daß man sich jezt bis zum März 1874 nicht mehr um die Beschaffung der noch schuldigen drei Milliarden zu kümmern habe. Zugleich macht sich sicherem Vernehmen zufolge in der nächsten Umgebung des Herrn Thiers eine Strömung geltend, welche sofort angehalten zu werden verbietet. Im Frankfurter Friedensvertrage sind keine Termine für eine ratenweise zu bewirkende Abzahlung der drei Milliarden vorgesehen und es ist nur der letzte Zeitpunkt am 2. März 1874 bestimmt worden. Gewisse Rathgeber des Präsidenten haben nun folgende Kombination erfunden: „Deutschland hat bis zum 2. März 1874 nichts von uns zu fordern als die Zahlung von Zinsen. Machen wir aber der deutschen Regierung einen uns konvenirenden Vorschlag zur sofortigen Abwicklung der Kriegsschuld. Geht dieselbe nicht darauf ein, so bleibt uns nichts übrig, als die Okkupation unserer östlichen Provinzen mit Geduld zu ertragen und die nächsten 2 Jahre darauf zu verwenden, unsere politische und militärische Situation wieder herzustellen. Wenn dann der fatale 2. März 1874 herannahet, wird Deutschland mit einem Frankreich zu verhandeln haben, das eine Armee von 600,000 Soldaten hinter sich hat. Und dann werden wir sehen.“ Ich bin nun weit entfernt, dergleichen Prahlereien eine zu große Bedeutung beizulegen, ich halte es aber für meine Pflicht, dieselben nicht unerwähnt zu lassen.

**London,** 15. März. Lord Granville erhielt die Kündigung des Handelsvertrages seitens der französischen Regierung zugestellt.

Ueber die zunehmende Entfittlichkeit in den Vereinigten Staaten führen die kirchlichen Blätter aller Denominationen bittere Klagen. Der Kindermord wird in schauderhafter Ausdehnung getrieben und in den Städten gibt die Zuchtlosigkeit den Pariser nichts nach. Bei dem weiblichen Geschlecht der Selbaristokratie nimmt die Trunksucht immer mehr überhand. Man kann die feinsten Damen, verheirathet oder ledig, finden, die sich oft täglich in zwar feinen, aber doch eben berausenden Getränken betrinken, daß sie auf ihre prächtvollen Carpets hinfallen und den Rausch ausschlafen. Das Berauschen durch Opium hat nicht so weit um sich gegriffen, wie man fürchtete; die schnelle Aufreibung der Lebenskräfte in den von Natur schwachen Constitutionen der Amerikaner gebot sehr bald ausdrücklichen Halt. Eben so das Arsenikessen, um fett zu werden und glänzende Augen zu bekommen. Es war einmal doch zu lebensgefährlich und Viele starben an zu starken Dosen des Giftes, und dann konnte ein geübtes Auge doch sehr leicht die Arsenikesserinnen erkennen. So haben denn Manche dieses Schönheitsmittel aufgegeben, wiewohl noch viel präparirtes Arsenik verschluckt wird. Als neuestes Mittel, auf vornehme Weise sich zu berauschen, wird jezt von den amerikanischen Damen das Chloral angewendet, welches berauscht wie der beste Whisky oder Rum. Eine medicinische Zeitschrift Englands weist auf die Unmasse von Chloral hin, das wöchentlich verbraucht wird. Auf tausend und tausend Toiletentischen stehen die geschliffenen Flacons mit Chloral, und die erst einmal Geschmack daran gefunden haben, leben oft die ganze Zeit unter einer Art von Betäubung.

#### W a i b l i n g e n.

#### Brodpreise vom 15. März 1872.

2 Pf. weißes Brod bei sämmtlichen Bäckern	10 fr.
4 Pf. schwarzes Brod bei Grieb	18 fr.
bei den übrigen Bäckern	17 fr.
1 Paar Weden bei Pfander, Pfeleiderer u. Freyer	7 Loth.
bei Grieb, Schwarz, Mergenthaler, Holzwarth,	
Kauffmann, Böhringer, Rachel und Baun	7 1/2 Lth.
bei den übrigen Bäckern	8 Loth.

#### Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt am 14. März 1872.

Dinkel pr. Centr.	5 fl. 20 fr.,	5 fl. 12 fr.,	5 fl. 2 fr.
Haber	3 fl. 53 fr.,	3 fl. 47 fr.,	3 fl. 42 fr.